

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jesus der einige Mensch in Gnaden

Buntzlau, 1751

VD18 13214055

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194210)



Mel. Herzlichster Jesu, was hast du ic.

Salleluja! Der Mensch soll selig werden.
Gott selbst wird Mensch, und lebt und stirbt
auf Erden.

Der Sohn des Höchsten nennt uns seine Brüder,
Und ehrt uns wieder. 1 Tim. 2, 14. 6.
Ebr. 2, 11.

Durch Adams Fall war alle Welt verlohren,
Und ohne Sünde ward kein Mensch geböhren.
Gott hieß die ganze Schaar der Menschen: Kinder
Verfluchte Sünder. Röm. 5, 12.
5 Mos. 27, 26.

Er sahe selbst vom Himmels: Thron hernieder,
Und suchte seine heilige Menschen wieder.
Vielleicht (so sprach er) ist doch wo noch Einer.
Doch da war keiner.
Ps. 14, 2. 3. Röm. 3, 9 = 18.

Drum ward im Zorn der Himmel zugeschlössen.
Und hatte Jesus nicht sein Blut vergossen:
So hätte Donner, Blitz und alle Plagen
Die Welt zerschlagen.
1 Mos. 3, 22 = 24. Ps. 11, 6. Hof. 11, 8. 9.

Nun aber, nun, ja nun, da unser Orden
Durch dieses heilige Kind verthehet worden:
Nun lacht der Himmel, nun frolockt die Erde,
Di Menschen: Heerde.
Jes. 44, 23.

6. Raum

6.
Raum blickt der Herr zum andern mahl hernieder:
So strahlt ihm Einer, Einer unsrer Brüder
So unvergleichlich in die helle Augen,

Daß alle taugen.

Matth. 3, 16. 17. c. 17, 5. Röm. 5, 15-19.

7.
Die Luft erschallt: Der Herr hat Wohlgefallen
An Euch, ihr Menschen; Hört es: An Euch Allen!
Er sieht ein Kind. Er sieht es mit Vergnügen
Im Holze liegen. Luc. 2, 14.

8.
Diß ist mein Sohn. An dem will ich mich weiden.
Durch diesen Menschen segn' ich alle Heiden.
Wer Herz und Ohren neigt, nach ihm zu hören,
Den will ich ehren.

Matth. 17, 5. Gal. 3, 16.

9.
Ein Mensch vom Fleisch, von Mann und Weib gebohren,
Ist von Natur schon sündig und verlohren,
Ein Sklave kan von seinen eignen Ketten

Uns nicht erretten.

Joh. 3, 6. Eph. 2, 3. Ps. 49, 8. 9. 16.

10.
Ort, der ein Mensch ist, stammt von keinem Manne.
Diß Kind weiß nichts vom angebohrnen Banne.
Die Jungfrau nennt ihn ihre Frucht des Leibes,
Den Sohn des Weibes.

1 Mos. 3, 15. Jes. 7, 14. Ebr. 7, 26.

11.
Ein Mensch wie wir, ein Kind wie andre Kinder,
In armer Knechts-Gestalt verfluchter Sünder,
Ein Kind im Heu, im Stroh, im finstern Stalle,
Das rettet Alle.

Phil. 2, 6. 7. Ebr. 2, 14. Röm. 8, 3. Lucā 2, 7.

12.
Er liegt wie wir, in seiner Mutter Leibe.
Er tritt ans Licht, durch die Geburt vom Weibe,

Er läßt sich uns in allem gleich erfinden,
Nur nicht in Sünden.

Lucā 1/31. 2/5-7. Ebr. 2/17. 18. 4/15.

Er kommt zu uns, so klein wie seine Brüder.
Er trägt nicht Scharfs, kein Kindes- Glieder.
Im Schooß, im Arm, an Mutter-Brüsten liegen
Ist sein Vergnügen. Luc. 2/12, 28.

Er weint wie wir, ^{14.} der einge Mensch in Gnaden.
Er läßt sich heben, tragen, wickeln, baden.
Er ist, und wächst, und süßt die Kinder- Schwächen,
Lernt gehn und sprechen.
Lucā 2/7. Jes. 7/14. 15. Lucā 2/40. 52.

Er kommt zum Heil, ^{15.} zur Zahlung unsrer Schulden.
Er will die Strafen aller Welt erdulden.
Er will für uns des Vaters ganzen Willen
Mit Lust erfüllen. Ps. 40/7-9. 13.

Wer kan wohl ärmer seyn, als dieses Kindlein?
Was kan doch schlechter seyn, als seine Windlein?
Er borgt ein kothig Haus und grobe Wiege
Vom Kind und Ziege.
2 Cor. 8/9. Lucā 2/7.

Die Liebe läßt ihn keiner Ruh genießen.
Er fängt als Kind schon an, sein Blut zu gießen.
Er tilgt dadurch die Schulden unsrer Kinder,
Der kleinen Sünder. Luc. 2/21.

Er zahlt das Angeld in den Blut- Gerichten.
Man sieht ihn plötzlich nach Egypten flüchten.
Er muß wie sonst ein Mensch, den Eltern dienen,
Und folget ihnen.
Lucā 2/21. 51. Matth. 2/13.

19. Der

19.
Der ewige Gott zählt Morgen, Gestern, Heute.
Den Schöpfer hungert nun wie andre Leute.
Die höchste Kraft kan matt und müde werden,
Und schläft auf Erden.

Lucā 13, 32. Joh. 4, 6-8. Matth. 8, 24. 25.

20.
Er fragt und lernt, wie wir nach Weisheit fragen.
Er seufzt und klagt, wie Menschen Herzen klagen.
Er betet so. Er hat mit Menschen Zungen
Dem Herrn gesungen.

Lucā 2, 46. Marci 8, 12. 9, 19. Lucā 11, 1. Matth. 26, 30.

21.
Er läßt den Schweiß vom Angesichte fallen. *
Er läßt sein Blut in Lieb und Eifer wallen. **
Seht, er vergießt in tiefbetrübtem Sehnen
Auch Menschen Thränen.

Joh. 11, 33. 35. 36. Lucā 19, 41.

22.
Er trägt ein Kleid, wie nackte Sünder tragen.
Sein Leib muß sich mit Menschen Arbeit plagen. ***
Er fährt auf Schiffen, reitet auf den Thieren,
Und läßt sich führen.

Joh. 19, 23. 24. Matth. 8, 23. c. 21, 2, 7.

23.
Vor Gottes Füßen bückt er sich im Beten.
Von Menschen Füßen wird er untertreten.
Der Feind versucht ihn. Thiere muß er leiden.
Er darbt. Sie weiden.

Lucā 22, 41. Ps. 41, 10. Matth. 4, 1. u. f. Marci 1, 13.

24.
Er hat wie wir die Noth als Noth empfunden.
Man bindet Menschen: Er ward auch gebunden.
* 3 Der

* nehmlich bey seinen Reisen und Arbeiten.

** in menschlichen Gemüths-Bewegungen, Marci 10, 21.
Joh. 2, 13-17. c. 11, 33. 38.

*** Denn er dienete seinen Eltern zu Hause.

Der Gott-Mensch schmeckt die Bitterkeit der Schmerzen
Am Fleisch und Herzen.

Joh. 18, 12. Ps. 22, 7. 12. 15. 16. 17.

E 25.
Er fühlt am Dehlberg, was Verdamnte fühlen.
Hier kan er nicht, als Held, mit Feinden spielen.
Nein, zitternd liegt er auf dem Angesichte
Im Zorn-Gerichte.

Math. 26, 37. 39. Marci 14, 33. 35.

D 26.
ie Seele bebt. Der Leib fängt an zu sinken.
Mein Gott will in der Schreckens-Fluth ertrinken.
Die Hölle-Angst kan bis zum rothen Schwitzen
Sein Blut erhigen.

Ps. 69, 2. 4. Lucä 22, 44.

I 27.
mmanuel! ein Engel muß dich stärken.
Hier kan man deine wahre Menschheit mercken.
Die Bäche Belials hinweg zu ringen,
Das konnte dringen.

Lucä 22, 43. 44.

D 28.
u fühlst dich endlich gar von Gott verlassen.
Du kommst wie wir in finstre Todes-Strassen.
Ihr Todes-Kinder, freut euch dieses Bürgen!
Er läßt sich würgen.

Math. 27, 45. 46. 50. Ebr. 2, 9. 14. 15.

D 29.
a hängt er! Wo? Am Kreuz, am durren Holze.
Er büßt den Fall, die Frucht von Adams Stolz.
Er trägt den Fluch, den Schimpf, die tiefste Schande
Von unserm Lande.

Gal. 3, 13. 5 Mos. 21, 22. 23.

D 30.
er andern half, kan sich doch nicht befreien:
So hört man Babels blinde Morte schreien.

Er

Er hing bey Mördern, bey verfluchten Dieben.
So wars geschrieben.
Matth. 27, 38 = 42 = 44. Jes. 53, 12.

31.
Mit Geißeln war sein Fleisch vorhin geschunden.
Nun schlägt man ihm die tiefe Nagel-Wunden.
Und endlich läßt der Feind, sich wohl zu rächen,
Sein Herz durchstechen.
Joh. 19, 1. Ps. 22, 17. Joh. 19, 33 = 37.

32.
Gottlob und Dank! Nun stehn die Schleusen offen,
Das war des Mittlers Wünschen, Flehn und Hoffen,
Sein Blut einmahl mit losgelassenen Flüssen
Gang auszugissen.
Lucä 12, 49. Jo. 6, 22, 15.

33.
Wer kan die Quellen dieses Blutes zählen?
Dis Bad ist groß genug für alle Seelen.
Nicht nur aus fünf, aus tausend heiligen Brunnen
Ist Blut geronnen.
Ezech. 13, 1. 1 Mos. 49, 11.

34.
Das Leben stirbt. Das Leben wird begraben.
Er ist ein Mensch. Er wills nicht besser haben.
Man legt ihn kalt und bloß zu andern Todten,
Den weiß und rothen.
Jes. 53, 9. Matth. 27, 59. 60. Hohel. 5, 10.

35.
So bist du denn ein wahrer Mensch gewesen.
Ich glaube fröhlich, was wir davon lesen.
Du bist erstanden. Thomas muß es glauben.
Wer will mirs rauben?
1 Tim. 2, 5. Joh. 20, 27 = 29.

36.
Ihr Menschen, wo ihr diesen Mann nicht kennet:
So nehmts vorlieb, daß man euch Teufel nennet.

Es

Es ist nur Einer, der die Menschen krönet.
Der sie versöhnet.

Matth. 23/ 33. Joh. 8/ 44. 1 Joh. 3/ 8: Apost. 4/ 12.

37.
Das Blut soll euch bey seinem Blute wallen.
Mit Zittern müßt ihr ihm zu Fusse fallen.
Mit Freuden nehmt ihn an zum Gott und Fürsten.
Das ist sein Dürsten.

2 Sam. 19/ 12. Ps. 2/ 11. 12. Joh. 20/ 28.

38.
Nennt euch im Glauben seine selge Brüder.
Und schenckt euch ihm von ganzem Herzen wieder.
Denn was er hat und thut und spricht und dencket,
Ist euch geschenket.

Nicht. 9/ 2. 3. 1 Mos. 45/ 4. 15.

39.
Sa Jesulein! Wir freun uns deiner Liebe.
Ach gib uns allen solche heisse Triebe!
Dein Menschen-Blut, dein Gottes-Blut zu ehren
Wollst du uns lehren!

Phil. 4/ 4. c. 2/ 6. 9. 11.

